

Von Büchern

Gabriele Lademann-Priemer, Warum faszinieren Sekten? Psychologische Aspekte des Religionsmißbrauchs. Reihe „Claudius Contur“, Claudius Verlag, München 1998, ISBN 3-532-640 12-0, 300 S., DM 38.–

Immer wieder begegnet einem die Frage, wie es zu erklären ist und wo die Gründe dafür liegen, daß Menschen sich einer dubiosen, meist geschlossenen Sekte anschließen, in eine umstrittene religiöse Gruppierung geraten oder sich unseriösen Anbietern in der Esoterik- und Psychoszene anvertrauen. Liegen die Gründe in ihrer Labilität und in Lebenskrisen, Arbeitslosigkeit und Vereinsamung, in der Sehnsucht nach Lebenshilfe, Religion, wirtschaftlicher Absicherung, Gesundheit und Erlebnisfreude? Dieses alles und vieles mehr spielt sicherlich oft eine große Rolle. „Die Ursache liegt allerdings meistens tiefer“ (S. 12).

Wer sich einer Sekte oder vergleichbaren Organisationen anschließt, verläßt – angeblich (!) – den Bereich der Finsternis, des satanischen und dämonischen Einflusses und betritt den Bereich des Lichtes, gehört fortan zu den Geretteten, Auserwählten und Befreiten und muß stets streng darauf bedacht sein, aus diesem Bereich nicht wieder herauszufallen. Die Ursache für den Eintritt in eine Sekte liegt also nicht nur in den Betroffenen, sondern auch in dem oft scheinbar so faszinierenden Angebot des Anbieters (vgl. z. B. die anfängliche gute Erfahrung einer Einsteigerin mit der „Wärme stets freundlich lächelnder Menschen“, S. 161). Gute Beispiele anfänglicher Begeisterung für die erfahrene Zuwendung und Wärme bieten drei ausführliche authentische Lebensberichte, die jedoch bald zu ganz anderen Erfahrungen bis zum schließlichen Ausstieg führen. Ich neige dazu zu raten, die Lektüre dieses Buches mit diesen drei Lebensberichten zu beginnen (S. 15–35, S. 138–153, S. 199–227).

„Auf der Suche – Wie mir Hören und Sehen verging.“ Unter dieser Überschrift des 1. Kapitels (Lebensbericht 1) berichtet eine Dame ausführlich über ihren Einstieg in die Hamburger Sekte Lichtburg, über Erfahrungen in und mit ihr und über ihren Ausstieg aus ihr. Lademann-Priemer: „Obwohl die Lichtburg eine Hamburger Besonderheit ist, sind ihre Struktur und das Erleben der Mitglieder auch für andere Sekten typisch“ (S. 15). Am Anfang, so berichtet die erwähnte Dame, war die Begeisterung für die ausgesprochen freundliche und liebevolle Atmosphäre so groß, daß sie das Gefühl hatte, endlich eine gute Gemeinschaft und geistige Heimat gefunden zu haben. Im Laufe der Zeit mußte sie jedoch Beschämungen erfahren. Z. B. erlitt sie „einen Gehörsturz mit einseitiger Schwerhörigkeit, ständigem Pfeifen im Ohr und wochenlangen Taubheitsgefühlen in einer Gesichtshälfte. Mir wurde gesagt (nämlich von der Sekten-Leiterin, H. B.), diese Störung sei eine reine Übernahme und ich solle aus göttlich-geistiger Sicht damit nicht zum Arzt gehen“ (S. 26). Damit ist ein für dieses ganze Buch wichtiger Begriff genannt: Bei einer „Übernahme“ überneh-

me ich ein bestimmtes oder ein Stück Leiden eines anderen Menschen oder der Welt, z.B. die Krankheit eines anderen Menschen und trage damit zugleich Karma aus meinen früheren Inkarnationen ab oder wandle es zum Positiven um. So deuten, lehren und verlangen es Sektenleiter(innen) aufgrund ihrer „Durchgaben“, die sie – angeblich – von Zeit zu Zeit und in besonderen Situationen empfangen. „Durchgaben“ (neben Karma, Reinkarnation und Übernahme ein weiteres, sehr wichtiges Wort in diesem Buch) sind verbindliche, nicht hinterfragbare „Wahrheiten“ aus der „Geistigen Welt“, absolut gültige „Wahrheiten“, „Kundgaben des Willens Gottes“ in Bezug auf das Verhalten der Mitglieder und ihrer Gemeinschaft untereinander und verlangen bedingungslosen und uneingeschränkten Gehorsam gegenüber den leitenden Personen solcher Sekten.

Diesem Buch liegen rund 600 Gespräche zugrunde, die die Autorin, Beauftragte für Sekten- und Weltanschauungsfragen in Hamburg, mit Betroffenen geführt hat. Das wird sehr deutlich und anschaulich auch im Kapitel „Sehnsucht nach Festen und Feiern. Gespräche mit ehemaligen Zeugen Jehovas, Mormonen und Mitgliedern der Neuapostolischen Kirche“. Hier geht es nicht um Sonderlehren dieser Glaubensgemeinschaften, sondern um sektiererische Züge und Praktiken in ihnen: Neue, verbindliche Offenbarungen, absoluter Autoritätsanspruch, unbedingter Gehorsam. Scientology, die „Universelle Lebensenergie“ Reiki, der „Kurs in Wundern“ und der Santanismus liegen inhaltlich zwar auf verschiedenen Ebenen, zeigen aber vergleichbare Lebenserfahrungen betroffener Menschen und erfahren eine angemessene, aufschlußreiche Berücksichtigung.

Der Anhang bietet zunächst 15 aus pastoralpsychologischer Sicht formulierte Hinweise für Berater(innen) und 11 Ratschläge für Angehörige. Sodann (teilweise kurz erläuterte) Materialien aus behandelten Sekten und Gruppen, die einen direkten Einblick verschaffen und zeigen, wie in Briefen, Liedern und anderen Original-Textbeispielen die jeweilige Lehre umgesetzt wird. Schließlich eine ausführliche Auflistung der über das Kalenderjahr verbreiteten satanistischen Feste und Feiertage, ihre Bedeutungen und die mit ihnen verbundenen Rituale.

Anmerkungen, Literaturangaben, Personen- und Sachregister beschließen diesen faszinierenden und innovativen Band.

Hinrich Brandt

Adolf Künneth (Hg.), Der Christ in der politischen Verantwortung.

Die Zwei-Reiche-Lehre auf dem Prüfstand, Echo Rufe: Schriftenreihe des Walter-Künneth-Instituts, Verlag Busse + Seewald, Herford 1997, ISBN 3-512-03171-4, 256 S., vergriffen.

Das Walter-Künneth-Institut möchte auf der Basis des biblisch-reformatorischen Schriftzeugnisses Strömungen des Zeitgeistes analysieren und für Kirche und Gesellschaft fruchtbar machen. Es befaßt sich mit Begriffen wie